

## Sanierung des Wassersektors überfällig

**Die Regierung will den Wasserbereich Südafrikas auf Vordermann bringen. Aber die Projektumsetzung bleibt schwierig. Beteiligungschancen bietet vor allem die Abwasseraufbereitung.**

08.02.2021

Von Fausi Najjar | Johannesburg

- ▶ Hoher Investitionsbedarf
- ▶ Minenabwässer im Fokus
- ▶ Umsetzung staatlicher Vorhaben vor großen Hürden
- ▶ Wassersektor im Krisenmodus

Der südafrikanische Wassersektor ist sowohl von positiven Leistungen als auch von zunehmend wachsenden Defiziten geprägt. Nach dem Ende der Rassendiskriminierung im Apartheid-Regime 1994 haben die darauf folgenden Regierungen große Anstrengungen unternommen, die Versorgung mit Trinkwasser und Sanitäranlagen für das Gros der Bevölkerung zu verbessern. Weniger Fortschritte sind bei der Entsorgung und Aufbereitung von Abwässern sowie bei der Wassergewinnung durch den Bau von Staudämmen oder Meerwasserentsalzungsanlagen etc. zu verzeichnen.

### Hoher Investitionsbedarf

Einer offiziellen Schätzung aus dem Jahr 2019 zufolge liegt der jährliche Investitionsbedarf in der nächsten Dekade bei rund 6,5 Milliarden US-Dollar (US\$). Laut 2018 veröffentlichten Regierungsangaben müssen allein für die Instandhaltung von Anlagen umgerechnet etwa 4,5 Milliarden US\$ (59 Milliarden Rand) aufgebracht werden.

Im Argen liegt vor allem die Abwasserbehandlung und Wasseraufbereitung. So gelten 56 Prozent der Abwasser- und 44 Prozent der Aufbereitungsanlagen als in einem mangelhaften beziehungsweise kritischen Zustand. 11 Prozent der Anlagen sind praktisch nicht funktionstüchtig. Notwendig ist vor allem die Sanierung von Abwasseraufbereitungen im Vaal-Flusssystem. Der Vaal und seine Zuflüsse werden intensiv zur Trinkwassergewinnung und landwirtschaftlichen Bewässerung genutzt.

Auch die Gewinnung und der Transport von Wasser stehen auf der Projektagenda. Darunter fallen avisierte Projekte wie der Bau der Polihali-Talsperre (Wasser aus Lesotho), eine Wasserentnahme aus dem Crocodile-River mit einem 160 Kilometer langen Wassertransfer, eine Talsperre zur Versorgung Durban und große Vorhaben, etwa Pumpstationen, Wassertransfers und Dämme, in den Provinzen Limpopo und Eastern Cape.

### Minenabwässer im Fokus

Besonderes Augenmerk liegt gegenwärtig auf Grundwasser- und Flusseinträgen von Minenabwässern. Der südafrikanische Staat macht verstärkt Druck bei der Umsetzung von Umweltauflagen zur Bekämpfung der bergbaubedingten Versäuerung von Flüssen und Grundwasser durch aktive und vor allem stillgelegte Minen.

Vor diesem Hintergrund plant die [Auslandshandelskammer \(AHK\) Südliches Afrika](#) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) vom 5. bis 9. Juli 2021 eine Markterkundungsreise nach Südafrika. Die Reise wird vom Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) unterstützt. Partner der Delegationsreise "[Zirkuläre Wasserwirtschaft im Bergbausektor](#)" ist die German Water Partnership e.V.

### Umsetzung staatlicher Vorhaben vor großen Hürden

Die Probleme des Sektors werden im Ende 2019 verabschiedeten Programm für den Wassersektor - [Water and Sanitation Master Plan](#) - deutlich benannt. Der Plan umfasst eine lange Liste von Aktionen, die in den kommenden 10 Jahren notwendig sein werden. Nachfrageseitig sind die stärkere Kostenbeteiligung der Bevölkerung am Verbrauch vorgesehen und bei hoher Ungleichverteilung eine Minderung des hohen Pro-Kopf-Verbrauchs beabsichtigt. Das Programm beinhaltet außerdem administrative Reformen, Strategien im Hinblick auf Wasserentsalzung, Wiederverwertung von Wasser sowie die Instandsetzung von Leitungen. Schwerpunkt dabei ist die Sanierung von Abwasseraufbereitungsanlagen.

Unübersehbar sind die vielschichtigen Hürden, mit denen die Ministerin für den Siedlungsbau, Wasser und Abwasser, Lindiwe Sisulu, auf allen Ebenen beim Umbau des Wassersektors konfrontiert ist, beispielsweise Korruption auf verschiedenen administrativen Ebenen und fehlende Fachkompetenz. Immerhin gilt Sisulu als engagiert und ist eindeutig der Reformfraktion innerhalb der Regierungspartei ANC zuzuordnen. Auch wird sich Sisulu auf die notwendige Flankierung ihrer Ministerkollegin für öffentliche Arbeiten und Infrastruktur, Patricia de Lille, sowie der Ministerin für Umwelt, Forstwirtschaft und Fischerei, Barbara Creecy, verlassen können. Beide gelten ebenso als zuverlässige Reformer.

Allerdings sind - erst recht im Zuge der Coronakrise - die Staatskassen Südafrikas leer. Deswegen will die Regierung Private als Betreiber hinzuziehen und konzentriert sich auf schnell umsetzbare Wasser-Projekte, bei denen sich die [Beteiligung privater Investoren](#) lohnen könnte. Reformen im Ausschreibungswesen flankieren das Vorhaben. Dennoch bleibt offen, ob die Vorhaben schnell umgesetzt werden.

### Wasserprojekte Südafrika

Projektname	Provinz	Anmerkung/Projektwert *)
Vaal River System einschließlich Phase 2 des Lesotho Highlands Water Project (LHWP)	Gauteng	Sanierung der Abwasseraufbereitung im System des Vaal-Flusses durch <a href="#">East Water Care Company</a> Sanierung der Sebokeng-Abwasseranlage. Im Rahmen des LHWP Bau der Polihali-Talsperre unterhalb des Zusammenflusses der Flüsse Senqu (Orange) und Khubelu. Sanierung Aufbereitungsanlagen am Vaal-Fluss für 0,4 Mrd. Rand (R).
Phase 2A des Mokolo Crocodile River (West) Augmentation Project	Limpopo	Wasserentnahme aus dem Crocodile-Fluss und ein 160 Kilometer Wassertransfer sowie Wasserreservoirs/12,4 Mrd. R.
uMkhomazi Water Project	KwaZulu Natal	Bau einer Talsperre und von Versorgungsinfrastruktur zur Lieferung von täglich 600 Millionen Liter, unter anderem für Durban/20 Mrd. R.
Olifants River Water Resource Development Project - Phase 2	Limpopo	Bau des Boshielo-Damms (Phase 1) und Wassertransfer (70 Kilometer) nach Mokopane, mit drei Pumpstationen (je 4 Megawatt). Entnahme und Transport aus dem De Hoop-Damm mit Pumpstation (13 Megawatt)/16 Mrd. R.

## SANIERUNG DES WASSERSEKTORS ÜBERFÄLLIG

Vaal-Gamagara	Northern Cape	Sanierung der Vaal Gamagara-Wasseraufbereitung und Pumpwerke. Bau einer 430 Kilometer Wasserpipeline von Delpoortshoop nach Black Rock/18 Mrd. R.
Mzimvubu Water Project	Eastern Cape	Bau zweier Dämme am Tsitsa-Fluss/19,2 Mrd. R.
Rehabilitation of the Vaalharts-Taung Irrigation Scheme	Northern Cape/North West	Sanierung und Ausbau des Vaalharts-Bewässerungssystems, das mit rund 320 Quadratkilometern zu den größten in Südafrika zählt.
Groot Letaba River Water Development Project - Nwamitwa Dam	Limpopo	Bau des Nwamitwa-Damms (Höhe: 34 Meter; Kronenlänge: 3.500 Meter) für 4,6 Mrd. R und Erhöhung des Tzaneen-Damms am Groot Letaba-Fluss.
Berg River Voëlvelei Augmentation Scheme	Western Cape	Entnahme und Weiterleitung überschüssigen Pegelwassers des Berg-Flusses im Winter zum Voëlvelei-Damm. Bau einer Wehranlage, einer Pumpstation und eines 6,3 Kilometer langen Wassertransfers/0,55 Mrd. R.
Rustfontein Water Treatment Works	Free State	Kapazitätserweiterung der Wasseraufbereitung von 100 Millionen auf täglich 150 Millionen Liter. Pipeline nach Botshabelo.
Orange-Riet Canal Increase of Bulk Raw Water Supply	Free State	Ausbau der Kanalverbindung zwischen den Flüssen Orange und Riet zur Versorgung der Großgemeinde Letsemang.

\*) Aufgrund unterschiedlicher Zeitpunkte der Veröffentlichung und der Volatilität des Rand wurden die Angaben zum Projektwert so belassen wie ursprünglich publiziert und nicht in Euro umgerechnet. Wechselkurs Juli 2020: 1 R = 0,049 Euro

Quelle: Government Notices, 24. Juli 2020; Deutsche Bundesbank; Recherchen von Germany Trade & Invest

### Wassersektor im Krisenmodus

Vor allem seit 2010 treten im südafrikanischen Wassersektor verstärkt Defizite hervor, weil zu wenig in die Wartung und den Ausbau der Wasserinfrastruktur investiert wurde. Mit verantwortlich dafür sind die geringen Einnahmen der kommunalen Wasserbehörden. Im Durchschnitt liefern diese rund 37 Prozent des Wassers ohne Entgelt. Ein Großteil davon geht in einer überalterten, wenig instandgehaltenen Wasserinfrastruktur teils über Leckagen und falschen Abrechnungen verloren. Ein weiterer Teil des Wassers geht kostenlos an arme Bevölkerungsgruppen, wohl aber auch an „gut vernetzte“ Empfänger.

Tatsächlich grassiert die Korruption auf der Ebene von Gemeinden und Städten besonders. Auch deswegen fallen „Sickerverluste“ im Wassersektor sehr hoch aus. Nicht zuletzt fehlt es in den Verwaltungen und Behörden an

## SANIERUNG DES WASSERSEKTORS ÜBERFÄLLIG

technischem und planerischem Fachpersonal. Dadurch ist insbesondere die Wartung von Anlagen vernachlässigt worden.

### Trinkwasseranschluss und Sanitäranlagen - Südafrika (2019, Anteil an den Haushalten in Prozent)

Haushalte mit einem Trinkwasseranschluss, der mindestens die Standards des staatlichen Wohnungsbaus erfüllt.	77,0
Haushalte mit Trinkwasseranschluss, der die Standards des staatlichen Wohnungsbaus nicht erfüllt.	12,4
Haushalte ohne Wasseranschluss.	10,6
Haushalte mit sanitären Anlagen, welche die Mindeststandards erfüllen oder mehr.	82,2
Haushalte mit Zugang zu sanitären Anlagen, welche die Mindeststandards nicht erfüllen.	16,2

Quelle: Stats SA 2020

### Mehr zu:

Südafrika

Wasser und Umwelt / Tiefbau, Infrastrukturbau / Wassergewinnung / Abwasserentsorgung, Entwässerung  
Branchen

## Kontakt

Edith Mosebach

Wirtschaftsexpertin

 +49 228 24 993 288

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

## SANIERUNG DES WASSERSEKTORS ÜBERFÄLLIG

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.